



DIE RHEINPFALZ-App

Alle Inhalte auch unterwegs.
Jetzt kostenlos herunterladen

Download

DIE RHEINPFALZ

⟨ Rhein-Pfalz-Kreis ⟩

Kultur

HARTHAUSEN

Lokalsport

R Plus

Ludwigshafen

Betreuung zu Hause: Die Chemie muss stimmen



Die sogenannte 24-Stunden-Betreuung zu Hause ist für viele eine Alternative zum Pflegeheim.

Foto: dpa



Timo Leszinski

+ Folgen

20. März 2025 - 16:50 Uhr | Lesezeit: 3 Minuten

Einen alten Baum verpflanzt man nicht, sagt der Volksmund. Sogenannte 24-Stunden-Betreuung, wie sie Sylwia und Rafal Lejtan vermitteln, ist für viele Senioren die Lösung.

Dass sie einmal ein florierendes kleines Dienstleistungsunternehmen in der Betreuungs- und Pflegebranche leiten würde, ahnte Sylwia Lejtan nicht, als sie Ende der 1990er Jahre aus Polen nach Deutschland kam, und auch nicht, als sie 2007 mit ihrem Mann einen Laden für polnische Lebensmittel in Speyer eröffnete. Doch Kunden hätten sie immer wieder gefragt, ob sie nicht Betreuungskräfte oder Haushaltshilfen aus ihrem Heimatland vermitteln könne. So bauten die Lejtans sich ein zweites Standbein neben ihrem Laden auf und gaben diesen 2013 sogar auf, um sich ganz auf „Sylwias Dienstleistungs-Service“ zu konzentrieren. Das Unternehmen feierte jüngst 15-jähriges Bestehen. Mittlerweile gehören ständig rund 60

Familien zu den Kunden des Ehepaars. Acht feste Mitarbeiter kümmern sich vom Sitz des kleinen Unternehmens im Harthausener Gewerbegebiet Kohlplatte aus um diese.

Die Betreuung der Senioren leisten hauptsächlich Frauen aus Polen, die sich meist alle zwei Monate abwechseln. Dank eines guten Netzwerks hat Lejtan mehr als hundert meistens weibliche Betreuungskräfte in ihrer Kartei. „Früher lief das über Mundpropaganda. Heute versuchen wir zum Beispiel auch über soziale Netzwerke Personal zu finden“, sagt die 49-jährige Chefin. Das sei auch deshalb notwendig, weil die Betreuerinnen oft selbst Rentnerinnen sind und ebenfalls älter werden. Da ihr Unternehmen einen guten Ruf habe, klappe die Personalgewinnung recht gut, auch wenn mittlerweile die Menschen in Polen auch Möglichkeiten im eigenen Land hätten.



Sylwia und Rafal Lejtan in ihrem Büro in Harthausen.

Foto: Timo Leszinski

Sprache ist wichtig

„Sehr wichtig ist die Erfahrung“, erklärt Lejtan. Die Betreuerinnen sollen deshalb schon ein Jahr lang in Deutschland in dem Bereich gearbeitet haben, bevor sie bei ihr angestellt werden. Ihr Personal bilde die Betreuungskräfte auch weiter, zum Beispiel beim Thema Demenz. Gerade bei Demenzkranke sei es wichtig, dass die Betreuerinnen die deutsche Sprache beherrschen. „Wir haben deshalb auch ein Projekt in Polen, bei dem wir selbst Sprachkurse begleiten“, sagt Lejtan, die im Vorstand des Bundesverbands häusliche Betreuung und Pflege aktiv ist. „Die Hauptsache ist aber, dass die Chemie stimmt“, findet sie. „Wenn man jemanden in seine private Sphäre aufnimmt, dann muss es jemand sein, den man mag.“



Der neue Citroën C4 - Das vielleicht komfortabelste Auto des Universums

Der neue Citroën C4 bietet modernes Design, innovative Technologien und erstklassigen Komfort. Ideal für eine dynamische Fahrt in je [Mehr lesen](#)

Ging es Lejtan anfangs noch in erster Linie um die reine Vermittlung von Betreuungskräften, wirbt sie heute damit, dass sie und ihre Mitarbeiter den Kunden ein persönliches, sauberes Komplettpaket inklusive Beratung bieten und immer für die Familien ansprechbar sind, wenn es mal Probleme gibt. Unternehmen wie ihres übernehmen allerdings laut der Chefin nur rund 10 Prozent der häuslichen Pflege in Deutschland. Meist laufe die Betreuung über inoffizielle Strukturen, wobei der Staat wegen des großen Bedarfs nicht immer so genau hinschaue, ob alles den deutschen Gesetzen entsprechend geregelt ist. „Der Schwarzmarkt macht 90 Prozent aus“, sagt Sylwia Lejtan. Ein Problem, das sie auch über die Verbandsarbeit angehen will. Die Politik habe das Thema häusliche Pflege lange vernachlässigt. Der Kunde habe kaum Möglichkeiten zu prüfen, wie seriös und legal ein Angebot ist.

Betreuung hat Grenzen

Wer sich für Sylwia Lejtans Angebot interessiert, mit dem wird zunächst ein unverbindlicher Beratungstermin vereinbart. „Dabei wird geschaut: Was ist es für ein Haushalt und wo liegen die Prioritäten?“, erklärt sie. Wenn sich die Familien für eine Betreuung zu Hause entscheiden, muss gewährleistet sein, dass die Betreuerinnen ein eigenes Zimmer haben, in dem sie leben können. Denn eigentlich ist der Begriff 24-Stunden-Betreuung irreführend, auch die Betreuungskräfte haben schließlich einen Anspruch auf Ruhepausen. Zu den Aufgaben, die Betreuerinnen übernehmen können, gehören zum Beispiel Einkaufen, Kochen, Hilfe beim Waschen und Anziehen, Begleitung zu Ärzten oder einfach Gespräche mit den Senioren. Medizinische Pflege können sie hingegen nicht leisten. „Dafür kommen dann Pflegedienste“, erklärt Lejtan. Neben der Rund-um-die-Uhr-Betreuung bietet Lejtan seit Kurzem auch stundenweise Betreuung an. In diesem Fall wohnen die Helfer aber nicht bei dem Kunden in der Wohnung. Aktiv ist sie mit ihrem Unternehmen von Harthausen aus in der ganzen Pfalz und im angrenzenden Baden-Württemberg.

„Die Grundlage für unsere Betreuung setzt bei einem monatlichen Beitrag ab etwa 2700 Euro an, inklusive der Fahrtkosten für die An- und Abreise der Betreuungskraft“, informiert Sylwia Lejtan auf ihrer Internetseite. Je nach Pflegegrad könnten die monatlichen Kosten durch Pflegegeld und steuerliche Vergünstigungen auf unter 2000 Euro sinken. Die Betreuung zu Hause sei damit meistens immer noch billiger als im Pflegeheim. Und dann ist da eben noch die Sache mit dem alten Baum, den man nur schwer verpflanzen kann: „In einer Pflegeeinrichtung muss man sich an Regeln halten, bei der Betreuung zu Hause kann man vieles noch selbst bestimmen“, sagt Lejtan.

Mehr zum Thema

[Harthausen](#) [Alle Themen](#)